

# Tourenleiter-Bericht

## Hoher Kasten 1'791 m.ü.M.



Datum: Sonntag, 8. November 2015  
Leiter: Hansjörg Benninger  
Wetter: Schön und warm, leichte Bise  
Teilnehmer: Kurt Brühwiler, Edi Hächler, Dani Schmucki, Pia Baier-Benninger (Gast), Beat Benninger (Gast), Hansjörg Benninger

### Ablauf der Tour:

**Prolog:** Nachdem uns im letzten Jahr der frühe Wintereinbruch zu einer Ersatztour in den – nicht minder bezaubernden - Jura gezwungen hatte, gab es diesmal nicht den geringsten Zweifel an den uns beschiedenen Wetter- und Wegqualitäten im Appenzell Innerrhodischen!

**09:45** Treffpunkt bei der Talstation der Kastenbahn in Brühlisau (922 m.ü.M.), wohin die eine Hälfte unseres heutigen Sextetts per ÖV, die andere Hälfte per PW angereist ist. Im Schlagschatten unseres Tagesziels geniessen wir zum Einlaufen den ersten flachen Kilometer durch die immer noch saftigen Wiesen hinan zum bewaldeten Eingang ins Brüeltobel. Anstelle einer kirchlichen Andacht schweifen wir hier beim Anblick der Nagelfluhfelsen gedanklich durch die Zeitzeugen der Jahrtausenden, in welchen sich unsere hehre Alpenwelt bis zum heutigen Tag aus der dünnen Erdkruste empor gefaltet hat – fast wie eine Bettvorlage beim Staubsaugen.



Das Berggasthaus beim „Plattenbödeli“ (1'279 m.ü.M.) hat sich vor Wochenfrist schon in die verlängerten Vorweihnachtsferien begeben. Also nehmen wir mit der Aussicht auf Kreuzberge, Mutschen und Roslenfirst im spätsommerlichen Sonnenschein ein paar Schlucke aus unseren Trinkflaschen und entledigen uns der überflüssigen Arm- und Beinbekleidung. Ganz so ausgetrocknet wie der bemitleidenswerte, auf eine kümmerliche Pfütze

geschrumpfte Säntisersee sind wir zwar gottseidank nicht, aber der nun folgende steile Aufstieg zur „Stauberenzanzel“ (1'746 m.ü.M.) ist doch reichlich schweisstreibend.

**12:40** „Das Alpenrheintal ist ein glazial geprägtes, breit ausgeräumtes, alpines Kastental“, steht bei Wikipedia (siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Rhein>). In Anbetracht dessen geniessen wir die lichtdurchflutete Szenerie, welche sich uns hier oben auf der Gratschneide offenbart. Alsdann lassen wir uns in einer windgeschützten Mulde zur



wohlverdienten Mittagsrast nieder mit dem Blick auf das kühn herausragende Hochhus und weiter hinten Altmann und Hundstein.

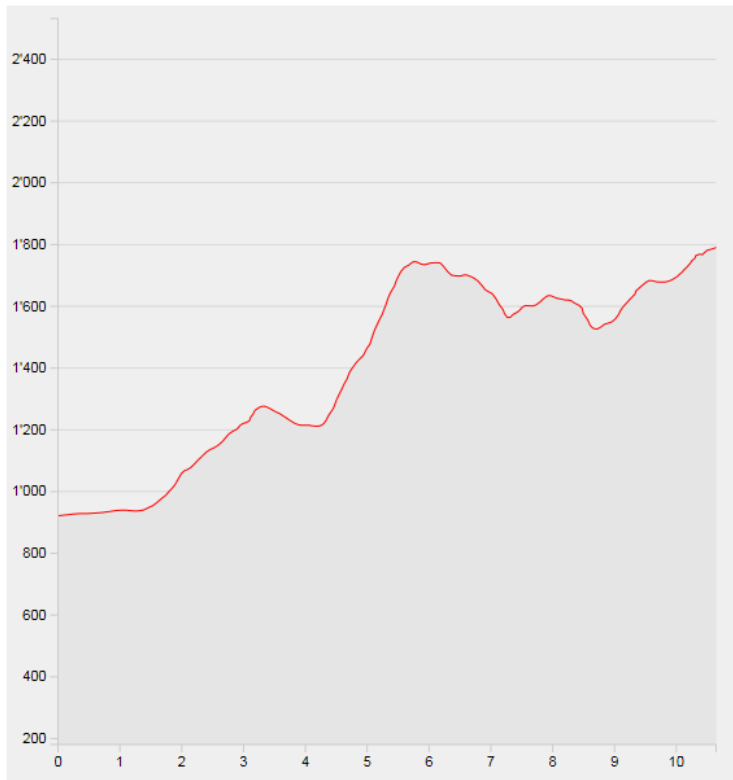


13:15 Nun zieht uns der hübsch angelegte Gratpfad in seinen Bann, der mit einem gelegentlichen „Auf und Ab“ zumeist auf der Appenzellerseite unter Schrattealkwänden zum Gipfelaufbau des Hohen Kastens hinüber führt. Nach einem kurzen Trinkhalt umgehen wir den mächtigen Klotz auf der Nordseite und erklimmen vom Kastensattel aus die Aussichtsplattform, von der es überall nur hinunter geht.

14:55 Der Rundblick vom Flachland mit Bodensee bis zum Hochgebirge ist wahrhaft bezaubernd, aber dennoch kein Ersatz für die Stillung unserer körperlichen Bedürfnisse. Denselben tragen wir im milden Sonnenschein auf der Terrasse des Bergrestaurants Rechnung.

15:45 Die fast 900 Meter Abstieg zum Ausgangspunkt unserer Wanderung ersparen wir uns – vor allem den Knien – mittels einer sanften Seilbahnfahrt mit Anschluss an Strassen und Schienen, auf welchen wir beim Eindunkeln heimwärts rollen.





<b>Länge</b>	<b>10.64 km</b>	<b>Min./max. Höhe</b>	<b>922 m/1'791 m</b>
<b>Auf-/Abstieg</b>	<b>1'244 m/375 m</b>	<b>Wanderzeit</b>	<b>4 h 51 min</b>

Vielen Dank an meine muntere Begleiterin resp. munteren Begleiter auf diesem muskel-, herz- und seelenerwärmenden Goldherbstausflug – es war tatsächlich fast so etwas wie fliegen!

Hansjörg Benninger